



Schriftleitung: Salzburg, Bergstraße 12, Teleph. 140
 Mitglieder der Sektion Salzburg erhalten das Blatt unentgeltlich
 zugesandt, Bezugsgebühr für Nichtmitglieder der Sektion: gauz-
 jährig S 2.—, halbjährig S 1.20, Einzelnummer 20 Groschen.

ERSCHEINT MONATLICH
 Manuskripte werden nicht zurück-
 geschickt, sondern gesandt.

Verwaltung: Salzburg, Bergstraße 12, Tel. 103 u. 140
 Ankündigungen nach Tarif. Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-
 expedition ALEXANDER KINSCHÉL, Salzburg, Elisabeth-
 straße 3 und Wien, V., Riehlbergasse 14, Telefon Nr. 59-8-32

NUMMER 5

SALZBURG, 15. MÄRZ 1926

I. JAHRGANG

Skibummeltage bei der Söldenhütte

Der schwere Rucksack hockt wie ein grinsendes Ungeheuer breit am Rücken und die Bretteln drücken die Schultern, als wir von Pfarrwerfen die erste steile Wiese hinansteigen. Dann aber nimmt uns der feuchtduftende Wald auf, der Weg wird sanfter, das Herz atmet ruhiger. Und siehe! auch der Kobold am Rücken ist erträglicher geworden.

Frühjahrsbereit, in seliger Stille harrt die Natur. Doch die Sonne läßt uns im Stich, es sprüht fein durch die Luft. Das Nachmittagsläuten der Werfenwenger Kirche klingt gedämpft zu uns herüber. Wir sehen von unserem erhöhten Standpunkt die kleine Ortschaft drüben liegen: Kirche, Pfarrhaus, Schule, Wirtshaus. Aber wo sind die Gemeindegänger? Dort und da verstreut haben sich höchstens zwei bis drei Höfe gesellig zusammengefunden; weit in die Zaglau hinauf liegen die Anwesen. Da hängt der Nebel heute tief herab, so daß dies Nebental einem sanft auslaufenden Gletscherboden gleicht, denn die Schneedecke ist zusammenhängend geworden und mühsam stapfen wir bis zum Frommerbauer vor. Der alte „Burschi“ bellt uns grimmig an; er wünscht sich keinen Feiertags-gast. Aber in der großen Stube ist heute „Bridge-Partie“! Die Knechte vom Örglbauer sind zum Sonntagsbesuch erschienen und nun sitzt alles um den großen runden Tisch herum: der kluge Bauer mit seiner braven kleinen Frau und Kinder und Kindes-kinder. Diese überfüllten Bauernstuben jagen uns stets beim Eintritt einen gelinden Schrecken ein, denn nach städtischem Begriff gibt's da „große Einladung“! Sieht man aber näher zu, ist's meist nur der Vater und die Mutter und der Sepp und der Jörgel, die Mädi, die Resi, die Nanei und der Rupp und am Boden kriecht der Hansei und s'Moidele; lauter Familienmitglieder!

Mit Milch und Petroleum beschwert, die Bretteln an den Füßen, geht's nun die verschneite Wengerau aufwärts. Langsam treten die abenteuerlichen Fels-gestalten zurück, der Wald rückt näher, Schneerosen gucken überall unter dem ausgeperten Strauchwerk hervor. O du schöne Winterrose, sei mir begrüßt! Die große Lawine aus dem Kalchertal ist heuer ausgeblieben, so folgen wir dem Sommerweg. Eine lange, steile Schleife ... und noch eine; wir treten aufatmend aus dem Walde und sehen das Dach der Hütte hoch über uns an der Lehne.

Es dämmer, als wir die liebe Schutzhütte betreten; keine Lawine, kein Einbruch hat sie ereilt. Aber sie ist schmutzig und unordentlich, die Winterseuche hat sie befallen, von der es nur im Sommer eine Ausheilung gibt.

Des Morgens liegen wir in einer grauen Hülle. Aber am Berg lastet der Nebel nicht so schwer als im Tal. Es liegt wie ein blauschimmerndes Wunder über ihm! Ich ahne dich, selige Lichtöde des Firmaments! Und schon schleudert der Sonnengott von seinem flammenden Wagen strahlende Kräfte in das feuchte Gewoge und öffnet uns Fenster und Türe, um seine Pracht und Herrlichkeit zu schauen! Doch bevor noch das jauchzende Menschenherz dieses kosmische Geschehen voll erfaßt hat, türmen sich schon gehäufte Wolkenballen auf, zerflattern, segeln dahin und verschwinden hinter den Bergen. Eine Lichtfülle liegt vor uns, alles verklärend. — Der schmutzige Schnee vor der Hütte! Welch eitel Gefunkel! — Die verschmierten Fensterchen? Eil kokette Spiegel! Boden und Tische und Bänke der Hütte, seht doch! getönt in den feinsten Pastellfarben! Und wir selber, wir verschlafenen Menschen, haben fröhlich den Tisch ins Freie vor die Hauswand gestellt und sehen nun ins Schlaraffenland der Bergsteiger hinein. In die Märchenschönheit der Hohen Tauern, wo der Gigant Wiesbachhorn herrscht über seine weißbuckligen Gesellen und der König Glockner mit seiner Königin Glocknerwand zur Rechten; und all die stolzen Nachbarn Hohenaar und Sonnblick, Ankogel und Hochalm Spitze; Edelmannen auf Götterburgen thronend! Wahrlich, der Tee in den Blechschalen wird zum olympischen Nektar vor so viel Schönheit!

Nun schnell die Ski angeschnallt! Bloß ein Schlen-dergang! Wir fühlen uns ja heute wie losgelöst von aller Erdschwere. Wir gleiten über selige Höhen und stehen stille und gleiten weiter — und stehen wieder stille. — Da ist ja der einsame Lärchenbaum; o du meine Frühlingsbraut! wann wirst du wieder deine schlanken grünen Gerten im warmen Winde schaukeln? Und durch welchen Zauberspruch wird unter unseren Füßen das rote Paradies der Alpenrosen wieder erblüh'n? — Du kleine Welt in meiner Nähe, du große Welt in der Ferne, wie seid ihr so schön!

Jetzt fahren wir gemütlich zur Maierhofalm ab und steigen jenseits gegen die Almen wieder an. Der Ladenberg winkt aus nächster Nähe. Aber wozu noch

weiter? Wir sind wunschlos. Hier an der Südseite der Hütte ist ein ausgeaparter warmer Streifen. Wohligh liegt die Sonne in den braunen Balken. Wir legen uns zu ihr und faulenzen bis in den Nachmittag hinein. Die Dachtraufe tropft unablässig und ein kecker kleiner Bergvogel piepst sich das Kehlchen wund . . . die einzigen Laute in der großen Stille. — Bald sind die Glieder schwer von empfangener Sonnenkraft. Die Augen blinzeln träge, nehmen beglückt das liebliche Winteridyll in sich auf, schließen sich wieder, um das Bild in tief verborgenen Zellen sicher aufzubewahren. Eine Behaglichkeit ohne gleichen liegt heute über unserem Tun. Ein Feiertag für Körper und Geist. Seltene Stunden!

Nun fahren wir über einen prächtigen, offenen Rücken südwestlich zum Fuß des Wenghofköpfls hinab. Der Schnee ist pulverig, o welche Lust! — Seht! da liegt sie, die kleine Söldenhütte, schon wieder hoch über uns! Aber der steile Gang zu ihr schmerzt uns nicht, und als wir die Brettl an die Hauswand lehnen, leuchten die weißen Berge am Horizont rosig — verblissend auf. Dann schließen wir die Türe, die Lampe brennt auf und im Herde knistert das Feuer.

Schön und kalt ist der nächste Morgen. Mit geschulterten Brettl laufen wir über die harten, weißen Steilhänge dahin. Gebändigt liegt der Winterriese; die sonst so unheimlichen Schneehänge, die in mächtiger Flucht von der Tauernscharte bis ins Tal herabschießen, heute haben wir sie in der Gewalt. Auf und ab; Lawinengräben und Mulden werden flüchtigen Fußes überschritten. Dann rattern die Brettl lärmend über das Spiegeleis an der Maierhofalm vorbei hinunter zu den Grundalmen. — Wir schultern sie abermals und wandern nun über diese tragende glitzernde Fläche in eine bucklige Welt voll Schönheit hinein. Auf dem aphen Polster des Wacholderbusches, neben der langgestreckten niedrigen Frommeralm rasten wir. Dann noch eine spurende Weile und die weitflächige Kuppe des Frommerkogels ist erreicht.

Überwältigend liegt das Bergland vor uns! In edlem Halbrund schmückt den Horizont das Diadem der Niederen und Hohen Tauern. Juwelen leuchten darin, wie unter den blauen Glockensturz des lachenden Himmels gestellt. Hinter den Bergen, im West und Nord rückt in breiter Front eine massige graue Wand vor. Unaufhaltsam schiebt sie sich vor, aber noch hat sie die Berge im Süden nicht erreicht. In strahlender Ruhe liegen sie unter der schlummernden Kuppel. Wo ist der Künstler, der solche Bilder zum Entzücken der Menschheit festhält?

Doch nun wird's Zeit. Weit überblicken wir die südliche Abfahrt: ein kräftig sich abdachender Rücken mit sehr steilen Seitenflanken. Den Gipfelansatz stapfen wir hinab und fahren dann vorsichtig an, denn der Nebel hinter uns rückt vor und breitet totes Licht über den Schnee. Eine entzückend gelegene Alm, ein wahrer „Lugaus“, gibt uns willkommene Gelegenheit zum Aufatmen. Dann steil hinab in eine sattelartige Mulde und den läschenbestandenen Steilhang querend zur nächsten Alm. Mit leisem Grauen erinnere ich mich hier an eine Querung vor Jahren bei tiefem Neuschnee: wo man sonst flüchtig der drohenden Lawinengefahr zu enteilen sucht, mußten wir sie damals schwerfällig, Schritt für Schritt herausfordern.

Jetzt fahren wir tiefer und tiefer; der Schnee wird besser — der Schnee wird firnsalzig! O, Aufschrei des Entzückens! — Ist's der Abglanz der Sonne, ist's das wildbewegte Blut, das uns die Wangen glühend färbt? Die Bäuerin, vor deren Haus auf dem Grunde des Larzenbachtals wir die Brettl abschnallen, reißt ihre Augen auf und schaut! „Is euch deant nit z'kalt?“

fragt sie mitleidig. — Ich lache nur fröhlich dazu und wandre an den von Schmelzwasser geschwellten Mühlenbächlein talaus nach Hüttau.

M. Hackel

Alpine Landesrettungsstelle Salzburg

In den letzten „Nachrichten“ wurde über die Neuorganisation des alpinen Rettungswesens berichtet. Wir bringen heute eine Liste der Leiter der alpinen Ortsrettungsstellen des Landes Salzburg, damit bei alpinen Unfällen die richtige Adresse sofort zur Verfügung stehe.

Den Ortsrettungsstellen des Landes diene zur Kenntnis, daß bei größeren Unglücksfällen jederzeit die Salzburger Rettungsmannschaft zur Verfügung steht, wenn bei der betreffenden Ortsrettungsstelle Mangel an Helfern herrscht und wenn ein Eingreifen noch Erfolg versprechen kann. Die Leiter der Ortsrettungsstellen werden gebeten, nach jedem Unfall einen Bericht an die Landesrettungsstelle einzusenden. Der Ortsrettungsstelle Salzburg gehören zirka 100 Mitglieder an, die sich aus folgenden alpinen Vereinen zusammensetzen:

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Salzburger Alpenklub, Edelweißklub, Bergler, Touristenverein die Naturfreunde, Österreichischer Touristenklub, Verein für Höhlenkunde, Skiklub Salzburg, Polizeihundeverein, sowie der Alpinen Rettungspatrouille des Alpenjägerbaons Nr. 3 (Kommandant Hauptmann Narobe).

Leiter der Ortsrettungsstellen, an die Unfallmeldungen zu richten sind:

Salzburg-Stadt: Alois Leithner, Schneidermeister, Wolf-Dietrich-Straße 14, III., Fernruf 932/VI; Franz Schider, Eisenhandlung, Linzergasse 8, Fernruf 477; Dr. Richard Eisendle, Platzl 8, Fernruf 1012/6.

Abtenau: Otto Neumeier, Schlossermeister, Abtenau Nr. 19, Fernruf Postamt; Johann Guggenberger, Bergführer, Abtenau; B. Posch, Zimmermeister, Abtenau.

Bischofshofen: Ing. Schwaiger, Bischofshofen, Fernruf 29.

Lend-Dienten: Dr. Otto Radauer, prakt. Arzt, Lend, Fernruf Postamt; Josef Fischer, Gendarmerieinspektor, Fernruf Postamt.

Golling: Dr. Theodor Gugl, prakt. Arzt, Fernruf Postamt Golling; Oberforstrat Ing. Tschalehner, Fernruf Golling 4.

Hallein: Lehrer Göttlicher, Zellulosefabrik Nr. 119, Fernruf 3.

St. Gilgen: Dr. Rihl.

Ortsrettungsstelle Badgastein: Tierarzt Neumeier, Fernruf 64; Wilhelm Schloßer, Fernruf 64.

Hofgastein: Alois Reiner, Kaufmann, Hofgastein.

Krimml: Lehrer Unterwurzacher, Fernruf Postamt Krimml.

Mittersill: Kaufmann Voglreiter, Fernruf 8.

Mühlbach-Mitterberg: Leopold Edlmeier, Mühlbach, Fernruf 2; Gendarmerie Mühlbach, Fernruf Postamt Mühlbach.

Neukirchen i. P.: Jakob Schwärzler, Fernruf Postamt.

Saalbach: Förster Fritz Hochleitner, Fernruf Postamt; Oberlehrer Hermann Huetter.

Saalfelden: Georg Fuchslechner, Saalfelden Nr. 36, Fernruf Postamt; Dr. Franz Hueber.

Werfen: Kaufmann Sepp Kaltenegger, Fernruf 12; Leitwirt Sebastian Untereiner, Fernruf 25.

Zell am See mit den Orten Kaprun und Bruck Fusch; Kaufmann Heinzl, Zell am See, Fernruf Nr. 97/VIII.

Benachbarte Rettungsstellen in Bayern.

Berchtesgaden: Georg Renoth, Malermeister, Königsseestraße 26, Fernruf 76, und Bergführerstation, Fernruf 182.

Reichenhall: Kaufmann Hugo Zellner, Salinenstraße 6, Fernruf 340; Schmiedmeister Anton Hintsteiner, Waggasse 7, Fernruf bei Nacht 124, Kaufmann Bauer.

Der Alpenverein, der Pionier des österreichischen Fremdenverkehrs

An der im Februar in Admont abgehaltenen 6. Tagung des Ausschusses für Fremdenverkehrs-Angelegenheiten unter dem Vorsitz des Ministers für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, nahm über Einladung Hofrat Ing. Eduard Pichl, der Vorsitzende des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V., als Vertreter des Alpenvereines teil. Hofrat Pichl sagte u. a., daß erfreulicherweise der Reiseverkehr aus dem Deutschen Reiche nach Österreich im Jahre 1926 stärker sein wird als vorher. Wie bekannt ist, besteht eine Bewegung, die den Reiseverkehr nach dem Süden einschränken will. Es wird sich mithin die Folgerung ergeben, daß sehr viele Reichsdeutsche nach Österreich kommen werden. Dann ist es aber Voraussetzung, den Boden entsprechend vorzubereiten. Von den reichsdeutschen Reisenden stellte den größten Teil der Deutsche und Österreichische Alpenverein, der über 230.000 Mitglieder in mehr als 400 Sektionen zählt und im nächsten Jahre seine Hauptversammlung in Wien abhalten wird. Es ist nötig, daß die große Bedeutung des Alpenvereines für Österreich von den Behörden und Anstalten nach Gebühr anerkannt und gewürdigt wird. Der Alpenverein hat in den mehr als 50 Jahren seines Bestandes unzählige Wege, Hütten und Häuser gebaut, er hat die österreichischen Alpenländer erschlossen, er hat aber auch bei Unglücken, Feuersbrünsten und Wassernot der alpenländischen Bevölkerung werktätige Hilfe geleistet. Der Alpenverein ist der Vater aller Fremdenverkehrsverbände. (Lebhafter Beifall.) Er sagt es zwar nicht und will es nicht sagen, aber er ist es! Er hat nicht nur die Höhen erschlossen, sondern auch die Täler und deren Zugänge, weil ja die Berge in den Tälern fußen. Der Alpenverein ist der Erschließer der schönsten Teile Österreichs und daher auch ein volkswirtschaftlicher Faktor ersten Ranges. Der Redner erwähnt dann die in Vorbereitung befindliche Werbeschrift und einen Lichtbildervortrag, die den Behörden und der breiten Öffentlichkeit die ungeheure Arbeit des Alpenvereines in den Alpenländern in gedrängter Form vor Augen führen sollen, dank der Leitung der Bundesbahnen für ihr Verständnis und Interesse an den Bestrebungen des Alpenvereines. Am Schlusse der Tagung sprach Minister Dr. Schürff dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein öffentlich den Dank und Anerkennung aus als dem ersten Pionier des Fremdenverkehrs in Österreich.

PHOTO

**-Platten
-Apparate
-Bedarfs-Artikel**

in größter Auswahl empfiehlt das
älteste Photohaus am Platze

MAX ROTHMAIER

SALZBURG, BISMARCKSTRASSE 4

Ausarbeitung aller Amateur-Aufnahmen, sowie Vergrößerungen

Rechte und Pflichten der Mitglieder

(Fortsetzung und Schluß.)

6. Benutzung der Talherbergen des D. u. Ö. A.-V. In einzelnen Gebirgsorten haben die Ortssektionen Talherbergen (einfachste Ausstattung) errichtet, deren Benutzung entweder ausschließlich A.-V.-Mitgliedern vorbehalten ist oder in denen solche wenigstens alle ihnen bei der Schutzhüttenbenutzung (vgl. P. 4) eingeräumten Vorrechte gewährt werden. Das Verzeichnis dieser Herbergen wird vor Beginn der Reisezeit alljährlich veröffentlicht.

7. Versicherung. Jedes Mitglied des D. u. Ö. A.-V. ist durch den Gesamtverein bei der Versicherungsgesellschaft Iduna (Halle) gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert, und zwar (für 1925) auf GM. 100.— für den Todesfall, GM. 1000.— für den Invaliditätsfall, GM. 0.50 Tagesentschädigung, GM. 50.— Bergungskosten. Es kann die Versicherung bis zum 5-, 10- und 20-fachen Betrag erhöhen. (Vgl. Rückseite der Jahresmarkenquittung). Anträge und Ansprüche an Direktor Söllner, München, Plinganserstraße 32 (Postcheckkonto München 22.040).

8. Benutzung der Alpenvereinsbücherei (München, Westenriederstraße 21/III.). Die Entleiher von Büchern haben einen von ihrer Sektion abgestempelten Haftschein zu hinterlegen, der für alle Entlehnungen gilt und zeitlich nicht beschränkt ist. Mehr als fünf Werke werden an einen Entleiher gleichzeitig nicht abgegeben. Prachtwerke, neuere Führer, Karten, Archivalien und ungebundene Bücher werden nicht ausgeliehen. Die Ausleihefrist beträgt für ältere Führer höchstens 8 Tage, für andere Werke höchstens 4 Wochen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird für jeden Tag und jedes Werk Strafgebühr erhoben. Für Beschädigungen haftet der Entleiher, für diesen und für die Strafgebühr letzten Endes auch die Sektion. Für gute Verpackung bei der Rücksendung ist Sorge zu tragen. Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Auswärtige Mitglieder können die Bücherei zu den gewöhnlichen Amtsstunden besuchen und benützen.

9. Freier Eintritt in das Alpine Museum des D. u. Ö. A.-V. (München, Praterinsel 5, nächst Max-II.-Denkmal, Straßenbahnhaltestelle der Linien 2, 4, 12, 30) während der ordentlichen Besuchstunden (Sonntag 10—12, Mittwoch und Freitag 2—5), außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen Entrichtung einer Gebühr von derzeit Mk. 0.50. Im Alpine Museum ist die Entwicklung und der heutige Stand des Alpinismus nebst seinen Hilfsmitteln (Seiltechnik, Ausrüstung, Ski-Sammlung, Karten, Hüttenwesen, Rettungswesen usw.) in anschaulichen Modellen und Bildern dargestellt. Geologie, Gletscherkunde (Relief der eiszeitlichen Vergletscherung der Alpen), Botanik (Alpenpflanzen-

SPORTHAUS HERMANN AMANSHAUSER

SALZBURG, RESIDENZPLATZ 7

Das erstklassige Ausrüstungsgeschäft für Ski- und Bergsport.

garten), Zoologie (große Tiergruppe), Meteorologie u. a. Prächtige Gemälde älterer und neuerer Zeit von ersteigungsgeschichtlichen oder künstlerischem Belang. (F. v. Deirregger, H. B. Wieland, O. Barth: Morgengebet am Großglockner u. a.) Den Mitgliedern wird die Besichtigung des Museums als einer ebenso lehrreichen als anregenden Schaustellung wärmstens empfohlen.

10. Benutzung der Laternbilderleihstellen des D. u. Ö. A.-V. (Deutsche Stelle: München, Westenriederstraße 21/III.; Österr. Stelle: Wien VI, Rahlgasse 6. S. Wien). Den Bestellungen bei der Münchener Leihstelle sind die Nummern des Lichtbilderverzeichnisses vom Jahre 1922, das durch die Bucherei gegen Nachnahme bezogen werden kann, zugrunde zu legen. Die Bilder sind spätestens am zweiten Tage nach dem Vortragstage zurückzusenden. Für jeden Tag verspäteter Absendung wird eine Gebühr je Bild berechnet. Bruchgelder, Porto und Verpackungsspesen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Bestellung kann nur erfolgen gegen Vorlage eines von der Sektion abgestempelten Haftscheines. Die Bilder sind vor der Rücksendung zu reinigen.

B. Pflichten der Mitglieder.

1. Jedes Mitglied hat seinen Mitgliedsbeitrag so rechtzeitig an die Sektion, die ihm die Abfuhrfrist bekannt gibt, abzuführen, daß die Sektion auch ihrerseits ihrer satzungsmäßigen Verpflichtung der Abfuhr der Hauptvereinsbeiträge an die Kasse des Hauptvereins (bis 31. März nachkommen kann. Dasselbe gilt von den Bezugsgebühren der „Zeitschrift“).

2. Jeder, der Mitglied einer Sektion des D. u. Ö. A.-V. ist, der das Vereinsabzeichen trägt, hat überall, im Tal und auf den Bergen, das Ansehen und die Belange des Vereins zu wahren und sich in seinem Benehmen des Vereins würdig zu erweisen. Ein wegen ungehörigen oder noch schlimmeren Benehmens aus einer Sektion ausgeschlossenes Mitglied wird auf die „Schwarze Liste“ gesetzt, das heißt, sein Ausschluß in den Vereinsschriften des D. u. Ö. A.-V. und auch anderer Vereine, wenn nötig unter Angabe des Ausschlußgrundes, bekanntgegeben.

Rechte und Pflichten der Mitglieder gegenüber ihrer Sektion ergeben sich aus den Sektionssatzungen und sind dort einzusehen. Jedes Mitglied hat Anspruch in die Sektionssatzung Einsicht zu nehmen.

C. Mitgliedschaft und Beiträge, Ausweise.

1. Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. in Schutzhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelaufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr gültige Jahresmarke (A) tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird. Die Jahresmarke wird dem Mitgliede alljährlich gegen Einzahlung des Mitgliedsbeitrages an die Sektion ausgehändigt, die graue Karte wird nur im Falle der Beschädigung, des Verlustes usw. erneuert.

2. Mitglieder nach § 6, Absatz 2, der Hauptvereinsatzung, das sind Ehefrauen, dem elterlichen Hausstand angehörige Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern, wenn erstere selbst der Sektion als Mitglieder beitreten, ferner — ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft der Eltern — junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen, endlich Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet



Auch Sie werden

schon nach einmaliger Verwendung die seit 1886 glänzend bewährte „Gutra“ Gummitrans-Lederschmiere mit der

„Seehund“

— Schutzmarke,
ferner „Gutra“ Lederöl

loben

und dauernd benutzen. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Broschüre über sachgemäße Schuhpflege kostenlos.

Österr. Cirinwerke, Salzburg
Stammhaus J. Lorenz & Co., Eger
in Böhmen, Zweigfabrik: Böhme
und Lorenz, Chemnitz i. Sa.

haben, ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamtverein angehören und auf Antrag ihrer Sektion eine entsprechende Ermäßigung des Sektionsbeitrages bewilligt erhalten haben — diese Mitglieder erhalten zur grauen Mitgliedskarte die Jahresmarke B. Der von der Sektion für diese Mitglieder an den Gesamtverein abzuführende Beitrag beträgt nur die Hälfte des ordentlichen Hauptvereinsbeitrages (Jahresmarke A).

3. Mitglieder, die mehreren Sektionen zugleich angehören, erhalten Mitgliedskarte und Jahresmarke nur von einer Sektion und entrichten auch nur einen Hauptvereinsbeitrag an diese Sektion. Die anderen Sektionen erheben (gegen Nachweis der Mitgliedschaft bei der ersten Sektion) nur mehr den Sektionsbeitrag und stellen hierüber eine entsprechende Zahlungsbestätigung (aber keine Jahresmarke) aus.

4. Ehefrauen von Mitgliedern können, wenn sie selbst nicht Mitglieder nach § 6, Absatz 2 der Satzung (vgl. oben P. 2) werden wollen, Ausweise von der Sektion, der der Ehegatte angehört, erhalten, welche ihnen die unter I. A. Ziffer 2, 4, 6 und 7 genannten Rechte einräumen. Diese (weißen) Ehefrauenausweise müssen, wenn sie als solche gelten sollen, das Lichtbild der Inhaberin, die Jahresmarke (kleine Marken) und den Sektionsstempel tragen. Der Hauptverein erhebt für diese Ausweise samt Marken keine Gebühr, die Sektion kann eine angemessene Ausfertigungsgebühr einheben.

5. Der Übertritt von einer Sektion in eine andere kann nur erfolgen, indem das Mitglied bei der ersten Sektion seinen Austritt gemäß den Bestimmungen der Sektionssatzung vollzieht und bei der zweiten Sektion eintritt. Eine „Umschreibung“ von einer Sektion zur andern findet nicht statt. Das übertretende Mitglied haftet sodann beiden Sektionen für seinen Mitgliedsbeitrag.

Unsere Vortragsabende

Ein hochinteressanter Vortrag in Aussicht.

In der letzten Monatsversammlung hielt der erste Vorstand Dr. Hackel den zweiten Teil seines Vortrages über die sommerliche Schweizerreise. Wie immer boten seine Ausführungen einen schönen Ge-

Lederhofen

Salzburger Tracht, Regenmäntel, Jacken aller Art. Sportartikel, kaufen Sie solid und billig im

Sporthaus Lanz, Salzburg

Brodgasse 1, Steingasse 18; Tel. 272

nuß. Die warmen Schilderungen der Schönheiten der Zermatter Riesen, die humorvolle und packende Art, mit der der Vortragende seinen Zuhörern die Erlebnisse bei der Bergwanderung mitteilt, lösten ungeteilten, dankbaren Beifall aus. Mitte April findet im Kurhaus in Salzburg ein hochinteressanter Vortrag statt, auf den die Mitglieder der Sektion schon heute aufmerksam gemacht seien. Es ist der Sektion gelungen, den kühnen Begleiter Mallorys bei den Expeditionen auf den höchsten Berg der Erde, den Mount Everest, Kapitain Finch, zu einem Vortrage über seine Erlebnisse zu gewinnen. Finch wird auch erstklassige farbige Bilder über das grandiose Gebiet bringen. Nähere Daten werden in den Tagesblättern bekannt gegeben werden.

Osterbesuch unserer Hütten. Das Stahl-Haus ist bekanntlich ganzjährig bewirtschaftet. Die Kürsingerhütte wird vom Mittwoch vor bis Dienstag nach Ostern von Pius Ensmann (Neukirchen) bewirtschaftet sein; etwaige Anfragen (mit Rückporto) sind an diesen zu richten. Die Söldenhütte ist mit Holz und dem notwendigsten Küchensgeschirr, aber nur mit 10 Decken versehen; gruppenweise Besuche sind daher wegen Überfüllungsgefahr zu vermeiden. Licht ist mitzubringen. Das Zeppezauerhaus wird an den eigentlichen Feiertagen von einer Bewachungsmannschaft geöffnet gehalten werden; immerhin verlasse man sich nicht darauf, das Haus geöffnet zu finden, sondern versehe sich mit dem A.V.-Schlüssel. Da auch hier nur wenige Nachtlager zur Verfügung stehen, sind Gesellschaftsausflüge mit Übernachtungen zu vermeiden.

Die „Edda“ = Ski = Wachstechnik

Skiwachs erschien und erscheint auch heute noch den meisten Skifahrern als ein Mittel, die Ski möglichst glatt zu machen. Mit „gewachsenen“ Skiern kann man nicht bergauf gehen. Rennläufern ist es freilich bekannt, daß es Wachse gibt, mit denen man ebensogut bergauf gehen kann, wie abfahren. Angstlich hüten sie aber ihr Geheimnis und der Laie versucht kaum dahinterzukommen, denn ihm scheint die Möglichkeit, mit einem Wachs hinaufgehen und herunterfahren zu können, so paradox, daß er den Versuch meist gar nicht wagt und lieber bei den alten vertrauten Fellen bleibt. Und doch mit Unrecht! Denn in der Verwendung von Steigwachsen liegt eine ganz neue Zukunft für den Skilauf! Ja, ein Wachs, das bergauf klebt, bergab rutscht, das wäre freilich schön, aber ist denn das überhaupt möglich? Ja, das ist möglich!

Man kann z. B. auf irgend einer klebrigen Fläche mit dem Finger hin und her wischen, will man ihn aber wegheben, merkt man, daß man klebt. Es ist aber von vorneherein als unmöglich zu bezeichnen, ein Wachs zu erfinden, daß sich bei allen Schneearten gleichmäßig verhält. Wohl aber ist es möglich, Wachse zu machen, die sich verhältnismäßig auf einem großen Spielraum von Schneearten — und auch Temperaturen, das ist sehr wichtig, — verwenden lassen.

Nach langen und schwierigen Versuchen ist es mir gelungen, die Herstellung und Verwendung von Steigwachsen soweit zu klären, daß ich es wage, ohne zu fürchten, meinen Ruf als Skifahrer und Skitourist zu gefährden. Wie schon erwähnt, ist die Grundregel, daß man je nach dem Schnee verschieden wachst. Man verwendet:

1. Bei trockenem Schnee (trockener Pulverschnee, trockener Neuschnee, samtiger Windharscht) die Sorte „Edda-Mix“. Die normale Regel ist aber: das Wachs in nicht zu dünner Schichte auf die trockene Lauffläche auftragen und glatt verreiben. Die Spitzenaufbiegung darf weder mit diesem, noch mit einem andern Steigwachs behandelt werden, sondern muß mit Gleitwachs gewachst werden.
2. Bei Pappschnee (feuchtem Pulver- oder Neuschnee, Schneeballenschnee) und bei abnorm niederen Temperaturen nehme man „Edda-Medium“. („Mix“ wirkt ungefähr bis — 15 Grad).
3. Bei nassem Schnee und Harscht (auch Bruchharscht) wachst man mit „Edda-Skare“. „Skare“ hat die größte Haftwirkung und zeigt bei Pulverschnee eine Neigung zu vereisen. Dem kann sofort abgeholfen werden, indem man es mit einem Stück Paraffin, einem Gleitwachs, oder auch einem der vorhergehenden Steigwache überstreicht. Es gilt überhaupt die Regel, daß zu große Steigwirkung jedes Wachses durch Überstreichen mit Paraffin oder einem Gleitwachs gemildert werden kann. Vor dem Überstreichen soll jedoch der Ski der Kälte ausgesetzt werden.
4. Gemischte Schneearten. Da heißt es einen goldenen Mittelweg zu wählen.

Selbst bei anfänglich falscher Anwendung verbürgen „Edda-Wachse“ unbedingdt den Anstieg, denn es läßt sich das nächst kräftigere Wachs auch im Freien über das andere auftragen. „Edda-Wachse“ verbürgen unbedingdt die Abfahrt, denn auch bei anfänglich falscher Anwendung läßt sich das zu stark klebende Wachs durch Überstreichen mit Paraffin zum Gleiten bringen. (Sollte sich Eis angesetzt haben, muß dieses natürlich mit einer Klinge abgekratzt werden.)

Die „Edda-Wachse“ sind keine Erfindung, bei denen der Wunsch, ein Geschäft zu machen, der Vater des Gedankens war. Als Skifahrer bin ich an ihre Herstellung gegangen und als Skifahrer trete ich für sie ein. Bei den vielen Versuchen, die ich gemacht habe, stellte ich fest, daß man ein gutes Steigwachs nur unter Verwendung von reinem Bienenwachs herstellen kann. Bienenwachs ist aber etwa fünfmal so teuer, als seine Ersatzstoffe, Paraffin, Ceresin usw. Trotzdem verwende ich, mit Ausnahme des billigen Gleitwachses, nur reines Bienenwachs als Grundstoff. „Edda-Wachse“ sind daher wohl etwas teurer als die handelsüblichen anderen Skiwachse, sie sind aber doch viel billiger, als die norwegischen Wachse, denen sie mindestens ebenbürtig sind.

In allen Sportgeschäften zu haben. Nur wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an: Sporthaus Hermann Amanshauser, Salzburg, Residenzplatz 7.




Touristenkocher und Hartspiritus bei

Gebr. Roittner, Salzburg

I. Spezialgeschäft für Haus-, Küche- und Hoteleinrichtungen.

Kletterseile

Rucksäcke, Kletterschuhe

A. Haidenthaller & Sohn

Linzergasse 46.

S
B

Jeder Bergsteiger
verwende das dunkle Vollkornbrot.

SIMONSBROT

Reich an Nährsalzen und Vitaminen. Vorzüge: Hoher Nährwert, Wohlgeschmack und Haltbarkeit, daher zur Mitnahme auf Touren besonders geeignet!

In Salzburg jederzeit erhältlich bei: Franz Dutschmid, Universitätsplatz 11; in Kufstein bei B. Kaendl.

SIMONSBROT-FABRIK WIEN-KAGRAN



Die besten Ski

Besten deutschen und norweg. Marken ebenbürtig aber billig erzeugt



SPEZIAL Skifabrik Amanshauser & Hinreiner in Salzburg-Maxglan.



„Schneehuhn“
Lederschmiere
macht die Schuhe geschmeidig, wasserdicht u. unbegrenzt haltbar.
Alleinerzeuger:
EMIL KLEIN
Salzburg, Gabelsbergerstr. 32

Sport-, Touristen-, Kletter-

HÜTE!

und Kappen

kaufen die Mitglieder am besten bei

Hutfabrikant Anton Blum
Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse Nr. 13.

Sehr gut! Sehr billig!
sind

wasserdichte
Berg- u. Skischuhe

bei

EITEL

Salzburg, Mirabellplatz Nr. 6.

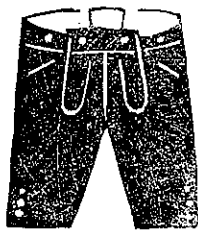
BANK- UND WECHSELGESCHÄFT

CARL SPÄNGLER & CO.

Salzburg, Bismarckstraße

Wechselstube am Salzburger Haupt-Bahnhofe.

Filialen in: Bad Gastein, Bad Ischl und Zell am See mit Zahlstelle Lofer.

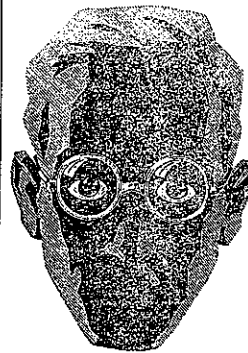
**LEDERHOSEN**Lederwesten
Trachten - Artikel
Kappen**Gebr. Gollhofer, Salzburg**
Getreidegasse 10, Hagenauerplatz**ANDREAS HENNING**

Jagd- u. Bergschuhmachermeister

SALZBURG

Bürgerspitalgasse Nr. 2

Erzeugung von anerkannter Qualitätsware. Meine Erzeugnisse haben infolge Ihrer Güte und ihrer vorzüglichen Paßform in Bergsteiger- und Wintersportkreisen weit über Salzburger Grenzen einen guten Ruf erworben.

**Optiker Hau**

Salzburg, Platz 1

Fernruf 919/VIII

Feldstecher, Fernrohre, Kompass, Höhenmeß- Barometer, Lupen, Schutzbrillen etc. in reichster Auswahl.

Beste Bergschuhe

Aigner, Linzergasse.

Taschen - Apotheken
Verbandpäckchen
Verbandschienen
Verbandkästen
Verbandwatte
Verbandmaterial

bekommt man am besten bei

**Beck & Oczlon**
Bandagisten u. Orthopäden
Salzburg, Griesgasse Nr. 1
an der Staatsbrücke.

Inserate
sichern den
Erfolg!

TOURISTEN- KLETTER-

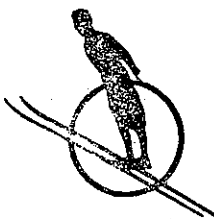
HÜTE
SKIKAPPENkaufen Sie bestens und billigst beim eigenen Mitglied
Ferd. Richter, Hutlager, Salzburg, Schatz-Durchhaus.**Beachten Sie**
die Inserate!

SPORTGESCHÄFT

Otto Amanshauser & Co.

Salzburg, Griesgasse Nr. 4, Telefon 784/8

Ski, Bindungen, Doppelstöcke, Rucksäcke, Patent Berg- u. Skischuhe unerreichter Qualität von Rettenbacher, zu billigsten Preisen. Eigene Erzeugung von Amansis-Faltbooten. Reparaturen.

**Schuhwarenhaus A. Kolböck, Salzburg**

Getreidegasse 46

Spezialgeschäft in erstklassigen, selbsthergestellten, wasserdichten

Goiserer-, Ski-, Sport- und Haferlschuhen

Eine Reparaturwerkstätte. — En gros, en detail. — Täglich Postversand.